



Komm doch bitte ein bisschen näher, ich sehe dich so schlecht.

Dann stimmt also die Redewendung »Du bist blind wie ein Maulwurf«!

Und wie findest du dann andere Maulwürfe?

Manche Gärtner*innen stören deine Maulwurfshügel. Warum eigentlich?

Hast du eigentlich ständig Sand und Erde in Ohren und Augen, wenn du buddelst?

Vielen Dank für das Gespräch. Das ganze Interview mit dem Maulwurf findet ihr unter www.najuversum.de/maulwurfsinterview

Moment – blind bin ich nicht, ich kann immerhin hell und dunkel unterscheiden. Sehen ist für mich unter der Erde aber auch nicht wichtig. Meine vielen Tastaare auf der spitzen Schnauze und auf dem kurzen Stummelschwanz helfen mir, mich in meinem Bau zurechtzufinden.

Wir Maulwürfe sind Einzelgänger. Ich treffe also nie andere Maulwürfe – außer zur Paarungszeit Ende Februar. Und da mache ich es mir als Weibchen einfach: Ich hocke mich in meine Nistkammer und locke das Männchen mit Rufen zu mir. Es gräbt sich dann zu mir und verschwindet nach der Paarung wieder.

Das frage ich mich auch. Ist doch nur ein Häuflein Erde. Dafür helfe ich ihnen den Boden zu lockern und halte ihnen Tiere wie Schnecken, Engerlinge, Wühlmäuse und Schnakenlarven vom Leib – Tiere, die ihren Pflanzen schaden können.

Nee, meine winzigen Äuglein liegen geschützt unter meinem Fell, meine Gehörgänge werden von Hautlappen verdeckt, und wenn ich grabe, dann ver-schließe ich Mund und Nase mit Hautfalten.

